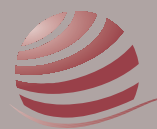


GESCHÄFTSBERICHT

2010

„Was zählt,
ist das
Ergebnis.“



APK
VORSORGEKASSE

Inhalt

VORWORT DES VORSTANDES	03
ORGANE	06
BERICHT DES AUFSICHTSRATES	07
LAGEBERICHT	10
JAHRESABSCHLUSS	
Bilanz	24
Gewinn- und Verlustrechnung	26
Anhang	28

2010



„Was zählt
eigentlich
im Leben?“

ERFOLG, SICHERHEIT, DIE RICHTIGE VORSORGE ...
Aber wie kann ich erreichen, was mir wichtig ist?
Alleine ist das schwer zu schaffen.

VORWORT DES VORSTANDES

Für die APK Vorsorgekasse AG war das Jahr 2010 in jeder Hinsicht erfreulich und gekennzeichnet von stetigem Wachstum der Marktanteile und einer überdurchschnittlich guten Ertragsituation.

Wir freuen uns über einen Höchststand an Kunden: Mehr als 7.500 Arbeitgeber schenken uns ihr Vertrauen und leisten zum Jahresende für rund 145.000 Mitarbeiter Beiträge an die APK Vorsorgekasse AG.

Bei den Selbständigen bzw. freiberuflich tätigen Berechtigten erwarten wir für das erste Quartal 2011 den 10.000sten Kunden. Nicht nur diese Kennzahl, auch die hohe Anzahl der Neuabschlüsse im Jahr 2010 ist äußerst bemerkenswert.

Für die Veranlagung des Abfertigungsvermögens haben sich die Rahmenbedingungen in den letzten Jahren deutlich verändert. Nach der schweren Finanzkrise des Jahres 2008 stehen seither die Bewältigung der Staatsschuldenkrise sowie die Angst vor Zinsanstiegen im Vordergrund. Und das vor dem Hintergrund einer traditionell anleihenlastigen Veranlagungspolitik der Vorsorgekassen.

In diesem Umfeld erzielten wir ein Veranlagungsergebnis in Höhe von 3,0% für das Vorjahr, welches über dem Marktdurchschnitt (2,6%) lag und zur Gänze unseren Berechtigten gutgeschrieben wird. Insgesamt konnten wir somit zum vierten Mal in den letzten fünf Jahren ein überdurchschnittliches Veranlagungsergebnis erreichen und unseren Ruf als nachhaltig ertragsstarke Vorsorgekasse bestätigen.

In diesem Sinne freuen wir uns schon jetzt auf eine gute Zusammenarbeit mit unseren Kunden und Partnern im Jahr 2011. Abschließend möchten wir uns noch bei unseren Mitarbeitern für ihre exzellenten Leistungen im vergangenen Jahr bedanken, ohne deren engagierten Einsatz der Erfolg der APK Vorsorgekasse AG nicht möglich wäre.

Wien, im März 2011

Der Vorstand

Mag. Christian Böhm e.h.

Mag. Alfred Ungerböck e.h.

„Was zählt,
ist das
Zusammenspiel.“



KOMPOSITION IST WIE VERANLAGUNG, in gewisser Hinsicht. Durch das richtige Zusammenfügen von Tönen entsteht eine harmonische Melodie. Die gewissenhafte Zusammenstellung eines Portfolios erzeugt den Wohlklang im Portemonnaie. Und so wichtig wie das akkurate Zusammenspiel der Instrumente ist auch die Zusammenarbeit unserer Vorsorgespezialisten.

„Was zählt,
ist absolute
Integrität.“

„Das garantieren
wir mit unserer
Kontrolle.“

ORGANE

AUFSICHTSRAT

Vertreter des Nennkapitals:

	<i>Erstbestellung</i>
Mag. Martin Reisetbauer, Vorsitzender	18.07.2002
Mag. Wolfgang Fugger, Stellvertreter des Vorsitzenden	18.07.2002
Dr. Eveline Lindner	16.03.2006
Dr. Eva-Maria Wieninger-Koch	16.03.2006

Vertreter einer kollektivvertragsfähigen freiwilligen Interessenvertretung:

	<i>Nominiert seit</i>
Mag. Georg Kovarik	04.09.2002
Mag. Laura Prettereßner	04.09.2002

Die Funktionsperiode der Vertreter des Nennkapitals im Aufsichtsrat endet mit der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2013 entscheidet. Die Nominierung der Vertreter einer kollektivvertragsfähigen freiwilligen Interessenvertretung gilt bis auf Widerruf.

VORSTAND

	<i>Erstbestellung</i>
Mag. Christian Böhm, Vorsitzender	18.07.2002
Mag. Alfred Ungerböck	18.07.2002

Beide Vorstandsmitglieder sind bis 30.11.2014 bestellt.

STAATSKOMMISSÄRE

	<i>Erstbestellung</i>
MR Dr. Thomas Limberg, Staatskommissär	01.12.2009
MR Mag. Harry Hüller, Staatskommissär-Stellvertreter	01.11.2002

MR Dr. Thomas Limberg ist bis 30.11.2014 und
MR Mag. Harry Hüller bis 30.12.2012 bestellt.

BERICHT DES AUFSICHTSRATES AN DIE HAUPTVERSAMMLUNG ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und zu diesem Zweck vier Sitzungen sowie zwei Sitzungen des Prüfungsausschusses im Jahr 2010 abgehalten.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat regelmäßig mündlich und schriftlich über die Entwicklung des Gesamtmarktes, der Gesellschaft sowie den Stand der Veranlagungen berichtet und zu Geschäftsfällen, in denen dies nach der Satzung oder der Geschäftsordnung erforderlich war, die Zustimmung des Aufsichtsrates eingeholt.

Die Buchführung, der Jahresabschluss samt Anhang, der Lagebericht und der Rechenschaftsbericht wurden von der Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H., Wien geprüft.

Die Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben. Der Bankprüfer hat festgestellt, dass die Buchführung, der Jahresabschluss samt Anhang, der Lagebericht und der Rechenschaftsbericht den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen und hat daher den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat erklärt sich mit den vom Vorstand erstatteten Berichten sowie mit dem Vorschlag zur Gewinnverwendung, eine Dividende in Höhe von € 500.000 auszuschütten und den verbleibenden Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen, einverstanden und billigt den Jahresabschluss 2010, der damit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt ist. Weiters schlägt der Aufsichtsrat vor, die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH, Wien zum Bankprüfer für das Geschäftsjahr 2012 zu bestellen.

Wien, im März 2011

Mag. Martin Reisetbauer e.h.
Vorsitzender des Aufsichtsrates



„Was zählt,
ist Disziplin.“

SICHERE MITARBEITERVORSORGE IST wie eine gelungene Choreographie. Exaktheit, Berechnung der richtigen Schritte und das immerwährende Üben machen den Erfolg. Nur wer ständig in seine Kondition investiert, wird eine gelungene Premiere feiern. Wir verstehen uns als Ihr Coach in Fragen der Vorsorge.

Lagebericht

ENTWICKLUNG DES GESAMTMARKTES

Auch im achten Jahr des Bestehens der Vorsorgekassen in Österreich konnte ein kontinuierliches Wachstum bei allen maßgeblichen Kennzahlen verzeichnet werden. So waren zum Jahresresultimo 2010 mit rd. 2,2 Mio unselbständig und rd. 0,3 Mio selbständig Erwerbstätigen bereits 70% aller potenziell beitragspflichtigen Personen von einer Vorsorgekassenlösung erfasst. Das entspricht einem Anstieg von rd. 7,0% gegenüber dem Vorjahr. Maßgeblich zu dieser erfreulichen Steigerung hat sicherlich auch die gesamtwirtschaftliche Erholung nach der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008 sowie die damit einhergehende Entspannung auf dem Arbeitsmarkt beigetragen.

Während die laufenden Beiträge für alle Berechtigten um 8,5% von 786 Mio € im Jahr 2009 auf 851 Mio € im Jahr 2010 anstiegen, erhöhten sich die Auszahlungen lediglich um 2,5% von 192 auf 197 Mio €. Somit betrug der Nettozufluss aus laufenden Ein- bzw. Auszahlungen in das Vorsorgekassensystem rd. 654 Mio € (Vergleich Vorjahr: 594 Mio €).

Auch veranlagungsseitig zeichnet sich wieder eine längerfristig positive Tendenz ab, selbst wenn die Bewältigung der Staatsschuldenkrise in Europa sowie eine möglicherweise wieder aufkeimende Inflation die Gefahr von Zinserhöhungen mit sich bringen könnten. In diesem Umfeld erzielten die Vorsorgekassen mit rd. 2,6% Nettoperformance einen Veranlagungsertrag, der deutlich über dem Geldmarktzins bzw. der Inflationsrate des Vorjahres lag. Diese Performance ist Ausdruck einer sehr risikobewussten Veranlagungspolitik der Vorsorgekassen angesichts der gesetzlichen Vorgabe einer jederzeitigen Kapitalgarantie (= Garantie der einbezahlten Bruttobeiträge).

Auch für 2011 und Folgejahre ist ein Wachstum des Vorsorgekassenmarktes, allerdings mit geringeren Steigerungsraten, infolge der zunehmenden Erfassungsrate, sehr wahrscheinlich. Ebenso ist zu erwarten, dass die gesetzlichen Grundlagen einer Evaluierung unterzogen werden.

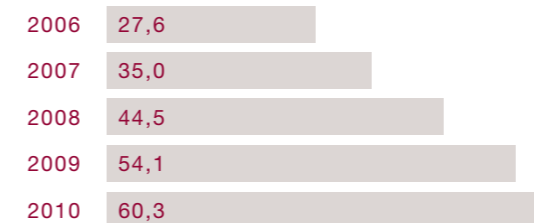
GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER APK VORSORGEKASSE AG

Sowohl im Vergleich mit den Vorjahreswerten als auch mit dem Gesamtmarkt ist die Steigerung des Beitragsaufkommens sehr erfreulich: Mit 58,4 Mio € an laufenden Beiträgen für unselbständig Beschäftigte konnte der Vergleichswert des Vorjahres (52,0 Mio €) um 12,3% übertroffen werden. Bei den Selbständigen blieb die Beitragsleistung mit 1,9 Mio € unverändert. Ebenso unverändert war das Beitragsaufkommen der freiberuflich Selbständigen mit 0,1 Mio €.

Die Einmalzahlungen auf Grund von Übertragungen bestehender Altabfertigungsanwartschaften konnten 2010 auf 1,7 Mio € (Vj.: 1,2 Mio €) gesteigert werden. Entsprechend den gesetzlichen Vorgaben sind Übertragungen von Abfertigungsanwartschaften bis längsten 2012 möglich.

Bei Personen, für die laufend Beiträge gezahlt werden, konnten wir einen Meilenstein setzen. Im letzten Quartal 2010 überschritten wir die Grenze von 150.000, mit Jahresende betreuen wir

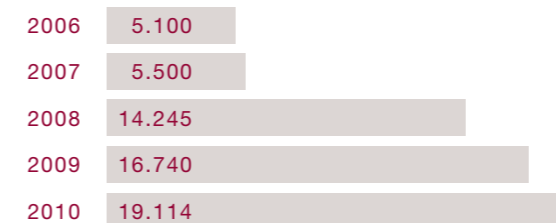
Laufende Beiträge in Mio €



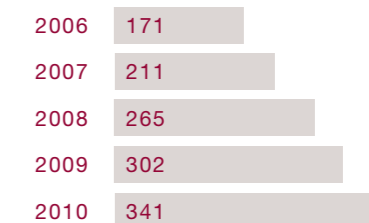
Übertragungen von Altabfertigungen in Mio €



Anzahl der Verträge



Anzahl der Anwartschaftsberechtigten in TS



rd. 152.000 Personen in einem aufrechten Dienstverhältnis (Vj.: 139.000). Dies entspricht einer Steigerung von 9,4%. Seit Beginn der Geschäftstätigkeit hat unser Unternehmen nun mittlerweile rd. 341.000 Personen als Kunden begrüßen dürfen.

Die Anzahl der Auszahlungen stieg auf rd. 20.000 (Vj.: 19.100), die durchschnittliche Höhe der Auszahlungen betrug 565 € und war damit nahezu unverändert im Vergleich zum Vorjahreswert (560 €). Diese moderate Steigerung der Anzahl der Auszahlungen ist auch auf die sich entspannende wirtschaftliche Situation des Jahres 2010 im Vergleich zum Krisenjahr 2008 und deren Nachwirkungen im Jahr 2009 zurückzuführen.

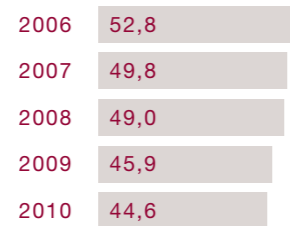
DIE VERANLAGUNG IM JAHR 2010

RÜCKBLICK AUF DIE FINANZMÄRKTE

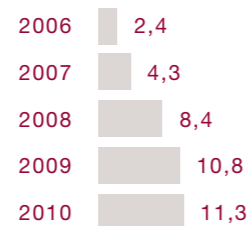
Im Jahr 2010 tauchte die Weltwirtschaft aus der schlimmsten Rezession seit über 60 Jahren auf. Das Wirtschaftswachstum fiel regional betrachtet sehr differenziert aus. Während westliche Staaten solide Wirtschaftsdaten präsentierten, konnte der Osten starke Wachstumszahlen vorweisen. Chinas Wachstum überzeugte besonders, daher mussten Maßnahmen zur Abkühlung

Lagebericht

Anteil der Anwartschaftsberechtigten mit laufenden Beitragszahlungen in Prozent



Entwicklung der Auszahlungen in Mio Euro



der Märkte eingeleitet werden. Das bedeutendste Wirtschaftsthema war die ausufernde Staatsschuldenkrise der europäischen Peripheriestaaten.

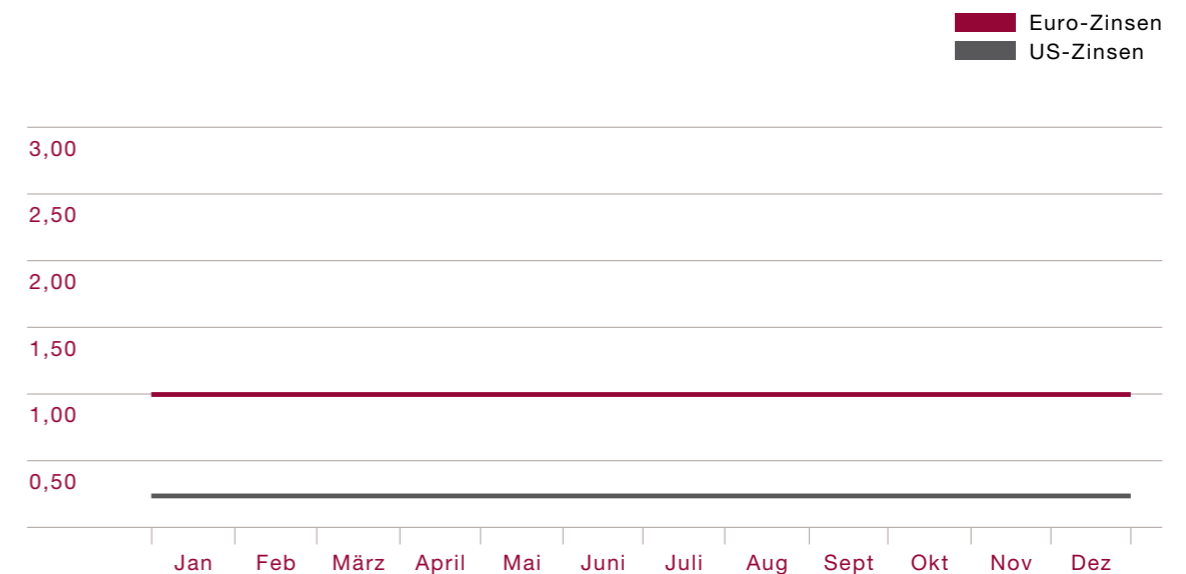
Am Arbeitsmarkt war noch keine drastische Erholung erkennbar. In der Eurozone stieg die Arbeitslosigkeit auf über 10% an, während sie sich in den USA geringfügig verringerte.

Steigende Inflation in den Emerging Markets und steigende Importpreise sorgten in Europa für Inflationsangst. Mit einer Inflation von lediglich 2,2% (Euroraum) sowie den drastischen Einsparungsprogrammen europäischer Staaten hat die europäische Zentralbank allerdings keinen Anlass gesehen, die Leitzinsen zu erhöhen.

Auf Seiten der Währung waren die Diskussionen um die Zukunft des Euroraumes nicht förderlich. Der Euro musste im Vergleich zu den wichtigsten Weltwährungen deutliche Verluste hinnehmen.

Die Erträge waren für Geldmarktprodukte und kurzläufige Euro-Staatsanleihen generell bescheiden. Durch das niedrige Leitzinsniveau bewegte sich der 3-Monats-Euribor in einem Band zwischen lediglich 0,6% und 1,1%. Kurzläufige deutsche Staatsanleihen waren stets als „sicherer Hafen“ gefragt und zahlten Renditen deutlich unter Geldmarktniveau. Das Zinsniveau bei den langfristigen Anleihen reduzierte sich tendenziell, was wiederum positiv auf die Kursentwicklung

Entwicklung der Leitzinsen im Jahr 2010



durchschlug. Bei den Unternehmensanleihen gab es wie auch schon im Jahr 2009 große Nachfrage, wodurch die Staatsanleihen über das ganze Jahr hinweg outperformen konnten.

Die globalen Aktienmärkte entwickelten sich überwiegend positiv. Der US-Markt zeigte sich stärker als Europa. Als „Exportweltmeister“ war Deutschland bei Aktienanlegern sehr stark gefragt, Euro-Peripherieländer performten hingegen eher negativ. Die asiatischen Aktienmärkte gehörten auch im Jahr 2010 zu den größten Gewinnern, lediglich Japan enttäuschte. Der weltweite Aktienindex MSCI World konnte nach einer beeindruckenden Jahresend rally das Jahr 2010 mit 17% Wertsteigerung beenden.

STRATEGISCHE AUSRICHTUNG DER VERANLAGUNG

Die APK Vorsorgekasse AG bemüht sich seit ihrer Gründung im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben einen optimalen Risiko-Ertragsmix umzusetzen. Der Gesetzgeber beabsichtigte zwar Veranlagungsrisiken für die Abfertigungsansprüche zu vermeiden, hat aber durch die bestehende Kapitalgarantie auf die einbezahlten Bruttobeiträge damit auch gleichzeitig die Veranlagungschancen eingeschränkt.

Diese Bestimmung hat zur Folge, dass kein Arbeitnehmer weniger an Abfertigungsleistungen ausbezahlt erhält als der Arbeitgeber für ihn in Form von Beiträgen geleistet hat. Sollte auf-

Lagebericht

Entwicklung des Euro zum US-Dollar 2010



grund zu geringer Veranlagungserträge bzw. durch etwaige Veranlagungsverluste das Abfertigungskapital unter die einbezahlten Bruttobeiträge fallen, haften die Vorsorgekassen für die Differenz.

Die APK Vorsorgekasse AG trägt diesen gesetzlichen Vorgaben dadurch Rechnung, dass auf monatlicher Basis die erwarteten Zahlungsflüsse errechnet werden und zeitgleich eine Ertrags-einschätzung je Veranlagungskategorie erfolgt. Mittels mathematischer Optimierungsmethoden wird anschließend die optimale Veranlagungsallokation unter der Prämisse der bestehenden Kapitalgarantie ermittelt.

Die uns zur Verfügung stehenden Veranlagungssegmente sind Anleihen, Aktien und alternative Produkte (Total-Return-Produkte, Immobilienfonds). Für jedes Segment steht ein eigener Baustein zur Verfügung.

Das Zinsportfolio unterscheidet zwischen einer festverzinslichen und einer variabel verzinslichen Strategie. Im festverzinslichen Bereich konzentrieren wir uns vor allem auf die Portfoliokonstruktion mittels hochliquider und hochqualitativer Anleihen. Eine aktive Sensitivitätssteuerung (Durationstrategie) des Anleihenportfolios bietet die Möglichkeit, sich an Zinsentwicklungen raschest anzupassen. Der variabel verzinsliche Teil des Portfolios ist weitgehend resistent gegen das Zinsänderungsrisiko und wird als Absolute-Return-Portfolio geführt. Dieser Bestandteil beinhaltet

Entwicklung der Aktienmärkte im Jahr 2010 MSCI World in Euro, indexiert



vor allem konstante und weniger volatile Erträge als der festverzinsliche Anleihenteil. Währungsseitig wird überwiegend in Euro-Anleihen investiert.

Das Aktienportfolio verfolgt einen globalen Ansatz, der um ein aktives Risiko- und Währungsmanagement ergänzt wird. Neben einer globalen Streuung erfolgt eine Diversifikation nach Strategien und Investmentansätzen. Hierbei versuchen wir mittels Positionierungs- und Gewichtungmaßnahmen Schwerpunkte zu setzen, um langfristig – bei niedrigerem systematischem Risiko – einen Mehrertrag gegenüber dem Markt zu erzielen.

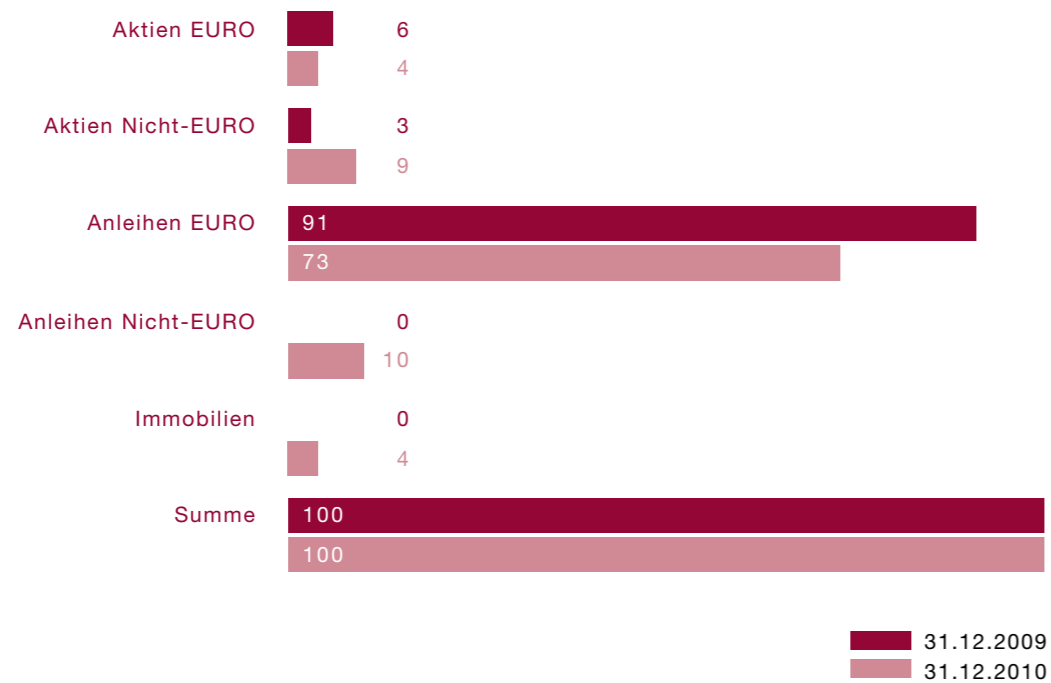
Die alternativen Produkte werden ebenfalls nach Strategien bzw. Produkten diversifiziert. So werden Total-Return-Produkte mit dem Ziel eingesetzt, eine positive Rendite unabhängig von der Marktsituation zu erwirtschaften, um auch im ungünstigsten Fall das investierte Kapital zu erhalten. Eine optimierte Konstruktion der Portfolio-Einzelbestandteile ist durch die jeweils voneinander losgelöste Bewirtschaftung der Veranlagungsbausteine gegeben.

ERGEBNIS DER VERANLAGUNG 2010

Die Performance der verwalteten Abfertigungsanwartschaften betrug gemäß OeKB-Berechnungsmethode im abgelaufenen Jahr 3,0% und lag damit – wie auch schon im Vorjahr – über der Durchschnittsperformance der österreichischen Vorsorgekassen (2,6%).

Lagebericht

Asset Allocation in Prozent



Angesichts des niedrigen Zinsmarktumfelds wurden im Anleihensegment den Staatsanleihen kurz laufende Unternehmensanleihen mit erstklassigen Bonitäten und ebenfalls kurz laufende High Yield-Anleihen beigemischt. Innerhalb des Staatsanleihensegments wurden europäische Kernländer übergewichtet und Anleihen überschuldeter Peripheriestaaten reduziert bzw. deutlich untergewichtet.

Das Aktiensegment wurde aufgrund des erhöhten Risikoprofils dynamisch bewirtschaftet, die maximale Aktienquote betrug 13%. Aufgrund des positiven Marktumfeldes konnte das Aktiensegment den größten Performancebeitrag zum Ergebnis leisten. Den höchsten Performancebeitrag erzielten wir mit Aktienveranlagungen in Deutschland und den USA. Aktien von Unternehmen an Börsen in Emerging Markets sind den Vorsorgekassen aufgrund gesetzlicher Vorschriften leider nicht zugänglich.

Im Total-Return-Bereich wurde das Portfolio weiter diversifiziert. Die dort eingesetzten Investmentstrategien zielen auf ein reduziertes Verlustrisiko sowie niedrige Korrelationen zu den Anleihen und Aktienmärkten ab.

RISIKOBERICHT

RISIKOMANAGEMENT DER APK VORSORGEKASSE

Das Risikomanagement der APK Vorsorgekasse AG orientiert sich in der Ausgestaltung an den Vorschriften für die APK Pensionskasse AG, welches durch die Risikomanagementverordnung (RIMAV) der Finanzmarktaufsicht näher determiniert wird. Das Risikomanagement ist eine zentrale und organisatorisch unabhängige Stabstelle, die direkt dem Vorstand unterstellt ist.

Das Risikomanagement ist ein wichtiger Bestandteil im Gesamtkonzept der Veranlagung, welche gemäß § 30 Betriebliches Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetz unter Wahrung der Interessen der Anwartschaftsberechtigten sowie unter Bedachtnahme auf Sicherheit, Rentabilität und Liquidität sowie Diversifikation der Vermögenswerte durchgeführt wird. Das Risikomanagement überprüft dabei laufend die Einhaltung der gesetzlichen Veranlagungsvorschriften sowie die vom Aufsichtsrat genehmigten Veranlagungsbestimmungen. Um die Prozesse noch effizienter zu gestalten und den ständig wachsenden Anforderungen der regulatorischen Aufsichtsbehörden zu entsprechen, wurde 2010 eine neue Veranlagungs- und Risikomanagement-Software in der APK-Gruppe implementiert. Somit können eine hohe Datenqualität und In-House-Berechnungen gemäß internationalen Standards geboten werden.

DEFINITION DES RISIKOS

Als Risiko wird unter anderem die Gefahr einer ungünstigen zukünftigen Entwicklung, die Schadensgefahr bzw. Gefahr des Vermögensverlustes, aber auch die Streuung des Zukunftserfolges verstanden. Es bezeichnet Ereignisse und mögliche Entwicklungen innerhalb und außerhalb des Unternehmens, die sich negativ auf die Erreichung der Unternehmensziele und die Ertragsziele der Veranlagungsgemeinschaft auswirken können.

AUFGABEN DES RISIKOMANAGEMENTS

Die Aufgabe des Risikomanagements ist die Koordinierung, Standardisierung, Durchführung und laufende Kontrolle des Risikomanagementprozesses. Dieser umfasst die Risikopolitik, Risikoanalyse, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoüberwachung sowie Risikodokumentation und Risikokommunikation

„Was zählt, ist die genaue Einschätzung.“

„Und das richtige Gespür.“

„Was zählt,
ist nachhaltige
Veranlagung.“

„Und eine
starke
Performance.“

und orientiert sich bei der Auswahl der Risikomanagementmethoden an dem jeweils aktuellen Stand der Technik und Wissenschaft.

Das Risikomanagement ist so gestaltet, dass die Prozesse und Abläufe laufend und systematisch durchgeführt werden. In einem ersten Schritt werden die zugrunde liegenden Daten aufgesplittet und im Detail analysiert. Mit Hilfe dieser Analyse können die verschiedenen Risiken und deren Gewichtung bzw. Konzentration bestimmt werden. Je nach Risikokategorie werden verschiedene Steuerungsmechanismen definiert und Maßnahmen daraus abgeleitet. Die Daten werden im nächsten Schritt in Risikoberichten zusammengefasst, die Einhaltung der Maßnahmen wird fortlaufend kontrolliert. Ziel der APK Vorsorgekasse AG ist die Erwirtschaftung von Veranlagungserträgen, die den Verpflichtungscharakter der Veranlagungsgemeinschaft berücksichtigen und auf einem optimalen Ertrags-/Risikoausgleich, einer Diversifikation und einer Risikosteuerung beruhen.

RISIKOKOMMUNIKATION

Im Zuge der Risikokommunikation erhalten unsere Kunden regelmäßig Berichte zur aktuellen Entwicklung der Veranlagungsgemeinschaft sowie gesonderte Risikoberichte. Weiters werden allgemeine, für alle unsere Kunden zugängliche Informationsveranstaltungen (mindestens zweimal jährlich) abgehalten.

NACHHALTIGKEITSBERICHT

VERANLAGUNGSPROZESS

Als institutioneller Investor sehen wir uns verpflichtet, die Veranlagungsentscheidungen unter Beobachtung von Umwelt-, Sozial- und Corporate Governance-Gesichtspunkten zu treffen. Essentielle Bestandteile dieser ethischen Prinzipien sind die Einhaltung der Menschenrechte sowie die Möglichkeit einer demokratischen Gesellschaftsordnung innerhalb eines Staates und der Schutz der Umwelt vor Verschmutzungen und Verseuerungen durch Industrieunternehmen.

Die Einhaltung dieser Prinzipien wird durch ein halbjährliches Screening unseres Portfolios gewährleistet. Dabei werden alle Einzeltitel, auch diejenigen unserer Investmentfonds, auf

Verstöße im Nachhaltigkeitsbereich geprüft. Die Ergebnisse des letzten Screenings werden im zuständigen Komitee diskutiert, um zum einen geeignete Maßnahmen zu ergreifen und zum anderen die weitere Vorgehensweise festzulegen. Das Ergebnis dieses Prozesses kann auch ein Verkauf einzelner Titel sein.

PERSONALBEREICH

Dem Aspekt der Nachhaltigkeit kommt auch in der Personalentwicklung und Personalführung eine bedeutsame Rolle zu. Im Personalmanagement stehen zwei große Ziele im Vordergrund, einerseits eine hohe Leistungs- und Ergebnisorientierung und andererseits eine hohe Mitarbeiterorientierung. Wir sind davon überzeugt, dass durch den vielschichtigen Selektionsprozess, die gute Kommunikation zu unseren Mitarbeitern und die umfassende Information unserer Mitarbeiter, die Basis für langfristige Zusammenarbeit, Erfolgsorientierung und Verantwortung in unserem Unternehmen geschaffen wird. Die Bestätigung dieser nachhaltigen Personalentwicklungsstrategie der APK zeigt sich in einer äußerst geringen Mitarbeiterfluktuation.

COMPLIANCEBERICHT

Compliance bedeutet Handeln in Übereinstimmung mit den geltenden Gesetzen und soll sowohl den Kunden als auch das Unternehmen vor unbewussten Verstößen gegen gültige Vorschriften schützen. Betriebliche Vorsorgekassen haben für die Einhaltung und Umsetzung aller compliancerelevanten Bestimmungen und der damit zusammenhängenden gesetzlichen Regelungen zu sorgen.

Eine interne Richtlinie über die organisatorischen Maßnahmen zur Verhinderung einer missbräuchlichen Verwendung oder Weitergabe von Insiderinformationen erläutert die bestehenden Verpflichtungen praxisnah. Alle Mitarbeiter sind über die entsprechenden Maßnahmen informiert und haben sich schriftlich zur Einhaltung der diesbezüglichen Richtlinie verpflichtet.

Im Berichtsjahr wurde der Compliance-Beauftragten kein compliancerelevanter Sachverhalt gemeldet.

BERICHT DER GELDWÄSCHEBEAUFTRAGTEN

Als Sonderkreditinstitute gemäß Bankwesengesetz unterliegen betriebliche Vorsorgekassen auch den gesetzlichen Vorschriften zur Bekämpfung der Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung. Eine interne Geldwäsche-Richtlinie erläutert die gesetzlichen Bestimmungen mittels Praxisbeispielen und dient den MitarbeiterInnen als Hilfestellung. Mit Unterfertigung der Richtlinie verpflichten sich die Mitarbeiter zu deren Einhaltung.

Das Geldwäscherisiko in der APK Vorsorgekasse AG ist eher als gering einzustufen. Über die in regelmäßigen Abständen erfolgenden stichprobenartigen Überprüfungen der Kundenbeziehungen erstellt die Geldwäschebeauftragte einen quartalsmäßigen Bericht.

„Was zählt,
ist kalkulierbares
Risiko.“

Im Jahr 2010 ist der Geldwäschebeauftragten kein begründeter Verdacht aufgefallen oder gemeldet worden, dass Kunden objektiv an Transaktionen mitgewirkt haben, die den Sachverhalt der Geldwäscherei oder der Terrorismusfinanzierung verwirklichen könnten.

VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE DER GESELLSCHAFT

Die Bilanzsumme der Managementgesellschaft (ohne die Aktiva der Veranlagungsgemeinschaft) erhöhte sich von 3,7 Mio € auf fast 4,4 Mio €. Das Anlagevermögen enthält größtenteils Finanzanlagen (überwiegend in Form von Investmentfonds), das Sonstige Anlagevermögen ist von nur untergeordneter Bedeutung. Die im Umlaufvermögen enthaltenen Forderungen betreffen im Wesentlichen die Verrechnung mit der Veranlagungsgemeinschaft.

Das Eigenkapital der Gesellschaft konnte von 3,1 Mio € auf 3,7 Mio € gesteigert werden. Davon entfallen 1,5 Mio € auf das Grundkapital und 1,5 Mio € auf Gewinn- und Kapitalrücklagen. Die gesetzlichen Eigenkapitalerfordernisse sind übererfüllt. Für etwaige Zuzahlungen für Kapitalgarantieverpflichtungen wurde eine Rücklage im gesetzlich erforderlichen Ausmaß gebildet.

Rückstellungserfordernisse wurden im erforderlichen Ausmaß berücksichtigt. Die Verbindlichkeiten resultieren aus den Verpflichtungen des laufenden Geschäftsbetriebes.

Die Erträge aus der Verwaltung der Abfertigungsanwartschaften konnten entsprechend dem gestiegenen Geschäftsumfang auf 2,6 Mio € (Vj.: 2,2 Mio €) gesteigert werden, der betriebliche Aufwand betrug 1,2 Mio € (Vj.: 1,1 Mio €). Somit ergibt sich ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von rd. 1,4 Mio € (Vj.: 1,1 Mio €), welches überwiegend zur Stärkung der Eigenmittel verwendet wird.

Die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft ist gleichermaßen stabil wie ausgezeichnet, alle erkennbaren Risiken wurden berücksichtigt. Die stillen Reserven des Anlagevermögens betragen über 0,2 Mio €. Aufgrund der absehbaren positiven Geschäftsentwicklung in den nächsten Jahren sollte der zukünftige Kapitalbedarf zur Finanzierung eines stetigen Wachstums mittels Innenfinanzierung sichergestellt werden können.

NACHTRAGSBERICHT

Nach dem Bilanzstichtag 31.12.2010 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Gesellschaft eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten.

AUSBLICK AUF 2011 UND FOLGEJAHRE

Auch für die zukünftigen Jahre ist der Ausblick der APK Vorsorgekasse sehr erfreulich, zumal wir sowohl kunden- als auch beitragsseitig von einem weiteren Wachstum ausgehen und dadurch unsere Marktposition stärken werden.

Die Entwicklung der Finanzmärkte wird hingegen von der zukünftigen Entwicklung der Staatsanleihen, dem Hauptveranlagungsvehikel der Vorsorgekassen, geprägt sein. Auch wenn die Staatsanleihen in der Vergangenheit als absolut sicherer Hafen gegolten haben, zeigt sich doch aufgrund der enormen Staatsschulden ein gewisses Risiko in manchen europäischen Peripherieländern. Diese Tatsache in Verbindung mit dem historisch niedrigen Zinsniveau lassen leider für die zukünftigen Jahre Veranlagungserträge erwarten, welche im Durchschnitt der letzten Jahre liegen dürften, eine signifikante Erhöhung der Performance scheint aus heutiger Sicht nicht allzu realistisch. Unabhängig davon sollte es uns möglich sein, durch unseren aktiven Veranlagungsansatz Erträge zu erzielen, welche über der Inflationsrate liegen und somit eine reale Wertsteigerung der Anwartschaften ermöglichen.

Trotz dieses schwierigen Umfelds blicken wir mit viel Zuversicht auf die kommenden Jahre und freuen uns schon auf die zukünftigen Herausforderungen.

Wien, am 11. Februar 2011

Der Vorstand

Mag. Christian Böhm e.h.

Mag. Alfred Ungerböck e.h.

„Und ein
sicherer Hafen.“

„Was zählt,
ist die
Zuverlässigkeit.“



JEDES UNTERNEHMEN IST nur so gut wie jeder einzelne seiner Mitarbeiter. Wichtig ist, dass sich Kollegen und auch Vorgesetzte aufeinander verlassen können. Dass sie halten, was sie versprechen, zeigen sie mit einer absolut zuverlässigen Vorsorgekasse. Eben der APK.

Jahresabschluss

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2010

AKTIVA	31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN	3.861.008,26	2.677.708,19
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3.211,29	5.608,95
Lizenzen	3.211,29	5.608,95
II. Sachanlagen	20.619,17	29.343,58
Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.619,17	29.343,58
III. Finanzanlagen	3.837.177,80	2.642.755,66
Beteiligungen	7.070,00	7.070,00
Wertpapiere des Anlagevermögens	3.830.107,80	2.635.685,66
B. UMLAUFVERMÖGEN	537.214,72	1.053.747,21
I. Forderungen	250.705,37	667.700,33
Forderungen gegenüber der Veranlagungsgemeinschaft	250.705,37	667.700,33
II. Kassenbestand, Guthaben bei Banken	286.509,35	386.046,88
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	1.000,00	1.000,00
D. AKTIVA DER VERANLAGUNGSGEMEINSCHAFT	244.048.810,41	187.308.734,19
I. Bargeld und Guthaben auf Euro lautend	17.636.701,79	13.344.864,67
II. Bargeld und Guthaben auf ausländische Währungen lautend	0,00	0,00
III. Darlehen und Kredite auf Euro lautend	0,00	0,00
IV. Ausleihungen auf ausländische Währungen lautend	0,00	0,00
V. Forderungswertpapiere auf Euro lautend	226.412.108,62	173.963.869,52
VI. Forderungswertpapiere auf ausländische Währungen lautend	0,00	0,00
VII. Sonstige Forderungswertpapiere und Beteiligungswertpapiere auf Euro lautend	0,00	0,00
VIII. Sonstige Forderungs- und Beteiligungswertpapiere auf ausländische Währungen lautend	0,00	0,00
IX. Anteilscheine von Immobilienfonds auf Euro lautend	0,00	0,00
X. Anteilscheine von Immobilienfonds auf ausländische Währungen lautend	0,00	0,00
XI. Forderungen	0,00	0,00
XII. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
XIII. Sonstige Aktiva	0,00	0,00
SUMME AKTIVA	248.448.033,39	191.041.189,59

PASSIVA	31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR
A. EIGENKAPITAL	3.741.061,66	3.103.792,30
I. Grundkapital	1.500.000,00	1.500.000,00
II. Kapitalrücklagen	396.187,94	396.187,94
nicht gebundene	396.187,94	396.187,94
III. Gewinnrücklagen	1.079.400,00	627.400,00
gesetzliche Rücklage	179.400,00	127.400,00
andere (freie) Rücklage	900.000,00	500.000,00
IV. Rücklage für die Erfüllung der Kapitalgarantie	213.393,59	148.940,06
V. Bilanzgewinn	552.080,13	431.264,30
B. RÜCKSTELLUNGEN	183.898,00	238.320,73
1. Rückstellungen für Abfertigungen	29.494,00	24.569,00
2. sonstige Rückstellungen	154.404,00	213.751,73
C. VERBINDLICHKEITEN	474.263,32	390.342,37
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17.705,83	27.547,23
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	407.997,37	304.742,10
3. Sonstige Verbindlichkeiten	48.560,12	58.053,04
<i>davon aus Steuern</i>	(37.348,47)	(49.539,32)
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	(5.657,96)	(5.194,20)
D. PASSIVA DER VERANLAGUNGSGEMEINSCHAFT	244.048.810,41	187.308.734,19
I. Abfertigungsanwartschaft	243.454.287,63	186.257.730,19
II. Verbindlichkeiten	594.522,78	1.051.004,00
III. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
IV. Sonstige Passiva	0,00	0,00
SUMME PASSIVA	248.448.033,39	191.041.189,59

Jahresabschluss

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

	2010 EUR	2009 EUR
A. ERGEBNIS DER VERANLAGUNGSGEMEINSCHAFT		
I. Veranlagererträge	8.382.456,70	6.999.706,34
II. Garantie	13.681,38	164.527,27
III. Beiträge	62.688.747,10	55.855.430,67
IV. Kosten	-2.595.725,46	-2.856.109,15
V. Auszahlungen von Abfertigungsleistungen	-11.292.602,28	-10.820.222,78
VI. Ergebnis der Veranlagungsgemeinschaft	57.196.557,44	49.343.332,35
VII. Verwendung des Ergebnisses der Veranlagungsgemeinschaft	-57.196.557,44	-49.343.332,35
	0,00	0,00
B. ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN DER BV-KASSE		
1. Verwaltungskosten	2.596.026,82	2.203.742,13
2. Betriebsaufwendungen	-1.226.664,70	-1.104.204,50
a) Personalaufwand	-342.089,36	-319.754,74
– Gehälter	-260.758,03	-243.161,56
– Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-6.825,41	-6.079,96
– Aufwendungen für Altersversorgung	-11.900,36	-11.656,75
– Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-59.335,40	-55.851,45
– sonstige Sozialaufwendungen	-3.270,16	-3.005,02
b) Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für das Ingangsetzen eines Betriebes	-13.949,41	-13.448,35
c) Sonstige Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen	-870.625,93	-771.001,41
3. Finanzerträge	12.380,72	4.454,01
a) Zinserträge und sonstige laufende Erträge aus der Veranlagung der Eigenmittel und der nicht zu Veranlagungsgemeinschaften zugeordneten Fremdmittel	2.476,58	4.356,01
b) Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen, die nicht den Veranlagungsgemeinschaften zugeordnet sind	9.904,14	98,00
ÜBERTRAG:	1.381.742,83	1.103.991,64

	2010 EUR	2009 EUR
ÜBERTRAG:	1.381.742,83	1.103.991,64
4. Finanzaufwendungen	-3.613,31	-3.317,85
a) Abschreibungen auf sonstige Finanzanlagen, die nicht den Veranlagungsgemeinschaften zugeordnet sind	-142,90	0,00
b) Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.470,41	-3.317,85
5. Sonstige Erträge	7.040,58	5.222,10
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.385.170,11	1.105.895,89
7. Steuern vom Einkommen	-347.900,75	-276.262,38
8. Jahresüberschuss	1.037.269,36	829.633,51
9. Veränderung von Rücklagen Zuweisungen	-516.453,53	-614.804,99
– zur gesetzlichen Rücklage	-52.000,00	-55.400,00
– zur freien Rücklage	-400.000,00	-500.000,00
– zur Kapitalgarantierücklage	-64.453,53	-59.404,99
10. Gewinnvortrag	31.264,30	216.435,78
11. BILANZGEWINN	552.080,13	431.264,30

Anhang

1) BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

BILANZGLIEDERUNG

Gemäß § 40 BMSVG ist der Jahresabschluss nach den für Aktiengesellschaften allgemein und für Betriebliche Vorsorgekassen speziell geltenden gesetzlichen Bestimmungen aufzustellen. Dabei sind die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung entsprechend den im BMSVG vorgegebenen Gliederungsvorschriften zu erstellen.

BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Bewertung der Vermögensgegenstände außerhalb der Veranlagungsgemeinschaft erfolgte nach den allgemeinen (§ 201 UGB) und besonderen (§ 202 UGB) Grundsätzen des Handelsrechts. Demnach wurden sämtliche Vermögensgegenstände und Schulden einzeln unter Beachtung der Grundsätze der kaufmännischen Vorsicht bewertet.

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sowie die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten – vermindert um die planmäßigen Abschreibungen – angesetzt. Außerplanmäßige Abschreibungen waren im Berichtsjahr nicht erforderlich.

Die Nutzungsdauer beträgt bei den immateriellen Vermögensgegenständen fünf Jahre und bei den beweglichen Anlagen vier bis fünf Jahre. Von den Zugängen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wird die volle Jahresabschreibung, von den Zugängen in der zweiten Hälfte die halbe Jahresabschreibung verrechnet.

Das Finanzanlagevermögen sowie das sonstige Umlaufvermögen wurden zum strengen Niederstwertprinzip, die Verbindlichkeiten zum Rückzahlungsbetrag bewertet.

Das Deckungskapital der Rückstellung für Abfertigungen wurde mit einem Rechnungszinssatz von 3,0% nach dem Teilwertverfahren berechnet. Es wurde ein Pensionsantrittsalter von 62 Jahren sowohl für Frauen als auch für Männer zugrunde gelegt. Ein Fluktuationsabschlag wurde nicht berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen für erkennbare Verpflichtungen und Risiken wurden in der voraussichtlichen Höhe gebildet.

Darüber hinausgehend war für die im Folgenden dargestellten Vermögensgegenstände der Veranlagungsgemeinschaft die Bewertung nach den speziellen Grundsätzen des BMSVG zu beachten. Demnach wurden gemäß § 31 BMSVG bewertet:

- Forderungen mit dem Nennwert,
- Forderungswertpapiere und sonstige Wertpapiere mit dem Börsenkurs und
- Investmentzertifikate mit dem errechneten Wert bzw. Rückgabepreis.

2) AKTIVA

Die immateriellen Vermögensgegenstände des **Anlagevermögens** beinhalten die für die Beitragsverwaltung erforderliche Software (TEUR 3,2; Vj.: TEUR 5,6). Die Zugänge der Sachanlagen betreffen Büro- und EDV-Ausstattungen in Höhe von TEUR 2,8 (Vj.: TEUR 34,2). Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen liegen nicht vor.

Im **Finanzanlagevermögen** werden im Wesentlichen Beteiligungen an einem Softwareunternehmen in Höhe von TEUR 7,0 (Vj.: TEUR 7,0), Staatsanleihen in Höhe von TEUR 0,0 (Vj.: TEUR 269,8) und Investmentfondsanteile auf Euro lautend (TEUR 3.830,1; Vj.: TEUR 2.365,8) ausgewiesen. In der Direktveranlagung werden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt. Zum Jahresultimo bestanden stille Reserven in Höhe von TEUR 240,9 (Vj.: TEUR 76,6).

Im **Umlaufvermögen** werden Forderungen aus der Verrechnung mit der Veranlagungsgemeinschaft (TEUR 250,7; Vj.: TEUR 667,7) ausgewiesen. Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Kassenbestand war in Höhe von TEUR 0,4 (Vj.: TEUR 0,5) und Bankguthaben waren in Höhe von TEUR 286,1 (Vj.: TEUR 385,6) vorhanden. Die Bankguthaben betreffen täglich fällige Gelder auf Euro lautend. **Aktive Rechnungsabgrenzungen** betreffen Aufwandsabgrenzungen.

Die **Aktiva der Veranlagungsgemeinschaft** werden gemäß den genehmigten Veranlagungsbestimmungen (§ 29 BMSVG) veranlagt. Sie betragen TEUR 244.048,8 (Vj.: TEUR 187.308,7).

Die veranlagten Vermögenswerte der Veranlagungsgemeinschaft beinhalten Bankguthaben auf Euro lautend in Höhe von TEUR 17.636,7 (Vj.: TEUR 13.344,9) und Forderungswertpapiere (Anleihenfonds) auf Euro lautend in Höhe von TEUR 226.412,1 (Vj.: TEUR 173.963,9).

3) PASSIVA

Das Eigenkapital beträgt TEUR 3.741,1 (Vj.: TEUR 3.103,8); davon entfallen auf das voll eingezahlte **Grundkapital** TEUR 1.500,0 (Vj.: TEUR 1.500,0), auf nicht gebundene

„Was zählt,
ist eine positive
Bilanz.“

„Besonders
in Zeiten wie
diesen.“

Anhang

ANLAGENSPIEGEL FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

VERMÖGENSGEGENSTAND	Anschaffungs-/ Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen	Buchwerte 31.12.2010	Buchwerte 31.12.2009	Abschreibungen 2010
	1.1.2010	Zugänge	Abgänge	31.12.2010				
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN								
I. Immaterielle Vermögensgegenstände								
Lizenzen	194,7	0,0	0,4	194,3	191,1	3,2	5,6	2,4
II. Sachanlagen								
Betriebs- und Geschäftsausstattung	72,6	2,8	2,0	73,4	52,8	20,6	29,3	11,6
III. Finanzanlagen	2.755,2	1.854,4	660,4	3.949,2	112,0	3.837,2	2.642,8	0,0
Beteiligungen	7,1	0,0	0,0	7,1	0,0	7,1	7,1	0,0
Wertpapiere des Anlagevermögens	2.748,1	1.854,4	660,4	3.942,1	112,0	3.830,1	2.635,7	0,0
GESAMTSUMME	3.022,6	1.857,2	662,8	4.217,0	356,0	3.861,0	2.677,7	13,9

Kapitalrücklagen aus Gesellschafterzuschüssen TEUR 396,2 (Vj.: TEUR 396,2), auf die gesetzliche Rücklage TEUR 179,4 (Vj.: TEUR 127,4), auf eine andere (freie) Rücklage TEUR 900,0 (Vj.: TEUR 500,0) und auf die Rücklage für die Erfüllung der Kapitalgarantie TEUR 213,4 (Vj.: TEUR 148,9). Der Bilanzgewinn beträgt TEUR 552,1 (Vj.: TEUR 431,3).

Das Grundkapital ist in 1.500 auf Namen lautende Stückaktien zerlegt. Am Grundkapital ist die APK Pensionskasse AG zu 100% beteiligt. Die APK Vorsorgekasse AG unterliegt der Gruppenbesteuerung mit der APK Pensionskasse AG als Gruppenträger. Die Einbeziehung in einen konsolidierten Jahresabschluss unterblieb, da die Obergesellschaft mangels gesetzlicher Verpflichtung keine Konzernbilanz erstellt.

Die **Rückstellungen** wurden in der voraussichtlichen Höhe von TEUR 183,9 (Vj.: TEUR 238,3) gebildet. Die Rückstellungen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren aus dem laufenden Geschäftsbetrieb. **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** bestehen gegenüber der APK Pensionskasse AG und der APK Versicherung AG aus der laufenden Verrechnung. Die **sonstigen Verbindlichkeiten** bestehen im Wesentlichen gegenüber dem Finanzamt aus der laufenden

RÜCKSTELLUNGEN

	Stand 1.1.2010	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2010
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
B. RÜCKSTELLUNGEN					
1. Rückstellungen für Abfertigungen	24,6	0,0	0,0	4,9	29,5
2. Sonstige Rückstellungen	213,8	92,7	83,3	116,6	154,4
sonstige Personalarückstellungen	68,8	24,0	7,0	36,6	74,4
andere Rückstellungen	145,0	68,7	76,3	80,0	80,0
RÜCKSTELLUNGEN GESAMT	238,3	92,7	83,3	121,6	183,9

Abgabenverrechnung. Sämtliche Verbindlichkeiten sind täglich fällig und auf Euro lautend.

Die **Passiva der Veranlagungsgemeinschaft** bestehen überwiegend aus der Abfertigungsanwartschaft von TEUR 243.454,3 (Vj.: TEUR 186.257,7). Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 594,5 (Vj.: TEUR 1.051,0) betreffen überwiegend ausstehende Auszahlungen in Höhe von TEUR 316,8 (Vj.: TEUR 359,5) und die Verrechnung mit der APK Vorsorgekasse AG in Höhe von TEUR 250,7 (Vj.: TEUR 667,7).

4) GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

ERGEBNIS DER VERANLAGUNGSGEMEINSCHAFT

Die **Veranlagungserträge** der Veranlagungsgemeinschaft betragen TEUR 8.382,5 (Vj.: TEUR 6.999,7).

Der **Abfertigungsanwartschaft** wurden insgesamt TEUR 57.196,6 (Vj.: TEUR 49.343,3) zugeführt.

Anhang

Die BEITRÄGE setzen sich folgendermaßen zusammen:

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
laufende Abfertigungsbeträge		
für unselbständig Erwerbstätige	58.364,3	52.047,6
für Selbständige (verpflichtend)	1.894,6	1.919,1
für Selbständige (freiwillig)	88,5	107,7
Übertragung		
einer Altabfertigungsanwartschaft	1.676,4	1.203,0
aus einer anderen BV-Kasse	665,0	578,0
	62.688,8	55.855,4

ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN DER VORSORGEKASSE

Die **Verwaltungskosteneinnahmen** aus der Veranlagungsgemeinschaft betragen TEUR 2.596,0 (Vj.: TEUR 2.203,7). Von den **Betriebsaufwendungen** in Höhe von insgesamt TEUR 1.226,7 (Vj.: TEUR 1.104,2) entfallen auf Personalaufwand TEUR 342,1 (Vj.: TEUR 319,8), planmäßige Abschreibungen auf das Anlagevermögen TEUR 13,9 (Vj.: TEUR 13,4) und sonstige Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen TEUR 870,6 (Vj.: TEUR 771,0). Im Personalaufwand sind Beiträge zur betrieblichen Vorsorgekasse in Höhe von TEUR 1,9 und Aufwendungen für Abfertigungen gemäß Angestelltengesetz in Höhe von TEUR 4,9 enthalten. In den sonstigen Betriebsaufwendungen sind überwiegend Vergütungen für Personal- und Sachaufwendungen (TEUR 240,0; Vj.: TEUR 240,0), Aufwendungen für die Standleitung und Lizenzen (TEUR 140,9; Vj.: TEUR 156,7), Aufwendungen für Porto und Telefon (TEUR 143,4; Vj.: TEUR 121,2), Provisionen (TEUR 66,2; Vj.: TEUR 57,1), Kosten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger, Büromaterial und sonstige Sachaufwendungen ausgewiesen.

Die **Finanzerträge** resultieren aus der Veranlagung des Grundkapitals. Die **Finanzaufwendungen** betreffen Bankspesen und Depotgebühren. Das **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** beträgt TEUR 1.385,2 (Vj.: TEUR 1.105,9). In den **Steuern vom Einkommen** ist die Verrechnung der Körperschaftssteuer an den Gruppenträger APK Pensionskasse AG in Höhe von TEUR 347,9 (Vj.: TEUR 276,3) ausgewiesen.

Die Kapitalgarantierücklage wurde im erforderlichen Ausmaß von TEUR 64,5 (Vj.: TEUR 59,4) gebildet. Die gesetzliche Rücklage wurde in Höhe von TEUR 52,0 (Vj.: TEUR 55,4) und eine freie Rücklage in Höhe von TEUR 400,0 (Vj.: TEUR 500,0) dotiert. Es verbleibt somit ein Jahresergebnis von TEUR 520,8 (Vj.: TEUR 214,8).

Von den gesamten LEISTUNGEN entfallen auf:

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Auszahlungen als Kapitalbetrag	10.361,7	10.382,1
Übertragungen in eine andere BV-Kasse	853,1	432,1
Überweisung an eine Pensionskasse	77,8	6,0
	11.292,6	10.820,2

VORSCHLAG FÜR DIE GEWINNVERWENDUNG

Der Vorstand schlägt vor, eine Dividende in Höhe von TEUR 500,0 auszuschütten und den verbleibenden Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 52,1 auf neue Rechnung vorzutragen.

5) ALLGEMEINE ANGABEN

Die Anzahl und die Zusammensetzung der Mitglieder des Aufsichtsrates blieben in der Berichtsperiode unverändert.

Die Verwaltung der Abfertigungsanwartschaften sowie die damit zusammenhängenden Leistungen wurden von fünf Angestellten wahrgenommen. Die Vorstandsagenden, die Veranlagung der Abfertigungsanwartschaften und das Rechnungswesen werden in Personalunion mit der APK Pensionskasse AG geführt.

Wien, am 11. Februar 2011

Der Vorstand

Mag. Christian Böhm e.h.

Mag. Alfred Ungerböck e.h.

Anhang

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der APK Vorsorgekasse AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2010, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

AUSSAGEN ZUM LAGEBERICHT

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 11. Februar 2011

Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Gerhard Grabner eh
Wirtschaftsprüfer

ppa Mag. Barbara Czanik eh
Wirtschaftsprüfer

Der Jahresabschluss wurde beim Firmenbuch des Handelsgerichtes Wien unter der Nummer FN 224799 m eingereicht.

IMPRESSUM

Herausgeber:

APK Vorsorgekasse AG

www.apk-vk.at

office@apk-vk.at

Tel. +43 (0)50 275 50

Fax +43 (0)50 275 5609

Thomas-Klestil-Platz 1

1030 Wien

Stahlstraße 2-4

4020 Linz

Konzept und Design:

Projektagentur Weixelbaumer KG

www.projektagentur.at

Druck:

Gutenberg, Linz



GESCHÄFTSBERICHT
2010